

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** Briefe an den Nebi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

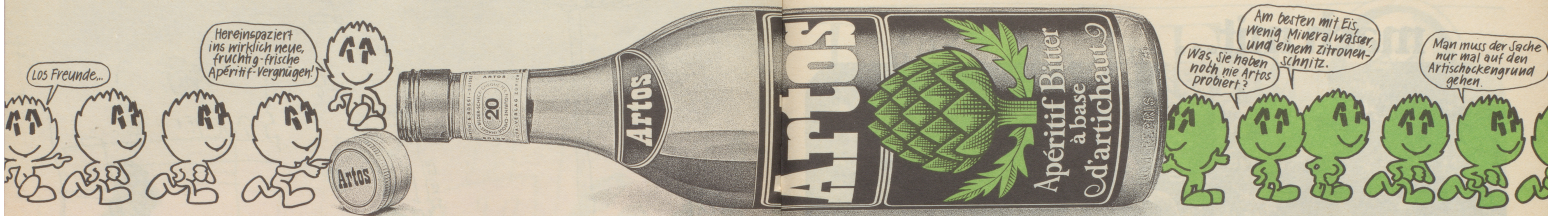
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Artos. Der neue Bitter Apéritif auf Artischockenbasis.

Von Martini & Rossi.

## BRIEFE AN DEN NEBEL

•Diese edlen Idealisten-  
(Zur Meinung des Nebelpalters  
•Das Abblendeprinzip in Nr. 2)

In diesem Artikel schreiben Sie: "Wer keine Leistung zu erbringen, nicht aber gleichzeitig auch auf sein Leben zu verzichten bereit ist, der ist kein Lebenskünstler, sondern ein Schnitzker." Dazu ein paar zusätzliche Überlegungen.  
Sie wollen sein wie die Vögel des Himmels, diese Abblender, die nicht sein und nicht ernten, und unser Herrgott erntet sie doch. Und damit ihr Anspruch, ohne eigene Leistung am Leben erhalten zu werden, nicht

so schäbig tönt, verlangen sie gleich für die ganze Welt alles gratis, verschweigen aber, dass nicht der Herrgott sie erntet, sondern Sie selbst, die Vögel des Himmels in Mangelplätzen zu Tausenden eingehen lässt, und dass die Erde nicht einmal dort, wo gesät und geerntet wird, die Menschen immer ernährt (siehe Sabel).

So plädieren sie denn voll Ekelhaft für Grätzström, Grätzstudium, Grätztheater, Sozialarbeiter für Süchtige und Ausgeflippte, kürzere Arbeitszeit, längere Ferien, höhere Löhne, vom Arbeitgeber gestiftete Ferienheime, Sportplätze, Fortbildungskurse, Löhne für Studenten, Löhne für Hausfrauen, bis zu Einheitslöhnen für jedermann, trage er durch Fleiß und Intelligenz dann zur Volkswirtschaft bei, oder schädige er sie täglich durch Dummheit, Faulheit, Gleichgültigkeit oder

Unfähigkeit. Dies ist nur logisch. Wer selbst nichts leisten will, muss dafür sorgen, dass er anderweitig zu seinem Lebensunterhalt kommt.  
Sie wollen - wie edel - den Reichtum (der andern) über die ganze Welt verteilen. Jedermann hat ein Recht auf einen Arbeitsplatz, auf einen Mindestlohn, Recht auf Wohnung, Recht auf Selbstverwirklichung, Recht auf - was ihm eben gerade von der Gesellschaft zu verlangen einfällt.

Volkswirtschaftlich gesehen ist aber nichts gratis. Für alles, was einer gratis bekommt, für jeden unproduktiven Lohn, muss ein anderer um so härter arbeiten. Wer Sie, die Sie täglich gerechtlich an Ihrem Posten Ihr Bestes leisten. Und wer wird von diesen idealistischen Weltverbessern am meisten verschont, verhöhnt, ja oft genug an Leib und Leben bedroht?

Sie! Jeder normale Bürger, der brav und regelmäßig seiner Arbeit nachgeht, der für sich und seine Familie selbst sorgt, der seine Steuern bezahlt und weiss, dass nicht mehr konsumiert werden kann, als produziert wurde. Diese edlen Idealisten hängen also mit ihren selbstlosen Plänen vollständig gerade von dem Teil der Bevölkerung ab, für den und dessen Leistung sie nur Spott und Verachtung übrig haben.

Und die Abblender, Revolutionäre, Weltverbesserer und Extremisten wissen das sehr wohl. *Schlümm für sie würde es erst, wenn wir es auch wissen, denn wir machen ihre Existenz möglich.* Auf der berühmten einsamen Insel würde ihr Recht auf Wohnung nicht vor dem Regen schützen und ihr Recht auf Mindestlohn sie nicht am Leben erhalten. Dort müssten sie ihre eigenen Hände rühren. Nur in

einer Gesellschaft arbeitender Menschen sind sie überlebensfähig.  
Aber, argumentieren sie: wir wollen nur den Reichtum der Reichen verteilen. Wir haben so und so viele Millionen, die sie sollen bezahlen. So und so viele Millionen Umsatz hat die Industrie gemacht; sie soll bezahlen. Wer rechnet einmal vor, wie schrecklich kurz die Millionen unserer Millionen ein Land (oder eine Welt) von vergünstigten Nichtstueren erhalten könnten? Wer sagt, dass unser Land mit seiner Exportindustrie steht und fällt? Und wovon gedenken die Abblender zu leben, wenn diese Millionen im bodenlosen Fasz der Nichtstuer rund um den Erdball verschwunden sind? Reichtum ist nicht etwas Statisches, das immer da ist, egal wie man damit umgeht. Reichtum wird gemacht: durch Arbeit.

Noch aber gilt: wer etwas leistet und entsprechend entlohnt wird wird mit Hohn und Gemeinheiten überschüttet, bis er sich seiner Leistung und seines Lohnes zu schämen beginnt. Wer arbeitet, hat kein Anrecht auf seinen Verdienst. Aber wer nichts leistet, hat das Recht, auf irgendeine beliebige Weise über den Verdienst anderer zu verfügen. Ja, wer arbeitet, hat nicht einmal das Recht zu fragen, ob der andere nun zu dumm, zu faul oder zu gleichgültig sei, sich selbst zu erhalten. Er leistet etwas, folglich hat er seinen Lohn demnach zur Verfügung zu stellen, die nicht leisten.

Wer eine solche Philosophie vertritt, hofft, vom Fleiss und der Intelligenz pflichtbewusster Menschen unversorgt zu profitieren, vergisst aber all die Abblender im eigenen Land bis hin zu den Millionen unvorstell-

bar Armer (zusammen unvergleichlich zahlreicher als die Reichen), die dem mit dem genau gleichen Recht alles abverlangen könnten, um sich ihr Leben leichter zu machen. Wer sich selbst helfen will, verdient sicher eine Staatshilfe, aber daraus ein absolutes Recht der Nichtstuer auf die Leistung und den Verdienst der Tätigen abzuleiten, geht ganz einfach zu weit.  
R. Pfenninger, Zug

**Leser-Urteile**  
Lieber Nebelpalter! Gestern erhielt ich Heft Nr. 1 des 100. Jahrganges. Meine besten Wünsche und mein grosser Dank begleiten Dich im neuen denkwürdigen Jahre. Als Auslandschweizer schätze ich Dich in besonderer Masse. Du bist ein hervorragendes, einmaliges Bindeglied

zur fernem Heimat. Das Du mir nicht immer nach dem Munde redest oder nach dem Auge zeichnest, finde ich äusserst positiv. Für Deine unzähligen Dankansprüche bin ich Dir immer wieder dankbar. Bitte nimm doch in Zukunft die Kritik der toleranzlosen Leser nicht immer so tragisch, es sind die schlechtesten Früchte nicht, woran die Wespen nagen.

Mit meinem nochmaligen Dank für Deine hervorragende Haltung und den herzlichsten Glückwünschen grüss Dich recht freundlich  
Ulrich Weizsäcker, Lima (Peru)

Obwohl ich nicht ein regelmässiger Leser des Nebelpalters bin, finde ich ihn eine tolle Zeitschrift. Vor allem, weil er meistens kein Blatt vor den Mund nimmt.  
Urs Weiss, Zurich

## SUNSTAR -HOTELS

IHR ZUHAUSE IN WOHLTENDER BERGLUFT

**GRINDELWALD**  
Bis 7.7. und ab 8.9. Fr. 50.- bis 62.-  
Vom 7.7. bis 8.9. Fr. 62.- bis 87.-  
Haltpension

**LENZERHEIDE**  
Bis 7.7. und ab 25.8. Fr. 34.- bis 49.-  
Vom 7.7. bis 25.8. Fr. 54.- bis 62.-  
Haltpension

Reservieren Sie durch Ihr Reisebüro oder direkt bei Ihren Gastgeber:  
Fam. Roll, Tel. 036 531717  
Fam. Omisch, Tel. 081 34 24 91  
Fam. Maissen, Tel. 083 367 41

Jedes Hotel organisiert geführte Wanderungen

**Geschicht**  
**Nebelpalter**  
der Jahre 1838, 1839 und 1940

G. Benz, Haus 1 der Loore  
0355 Dittikon, Tel. 01 93 12 52

**Insertieren = Erfolg**

KOPFSCHMERZ:  
Contra Schmerz  
WLD

ZAHNSCHMERZ:  
Contra Schmerz  
WLD

**im Thurgau**  
zwischen Frauenfeld und Kreuzlingen

Sehr gepflegter Landgasthof  
Geeignet für Hochzeiten und Gesellschaften  
Telefon 054/819196

Montag ganzer Tag,  
Dienstag bis 17.00 Uhr geschlossen

hotel

**metropole**

- \* Mit dem letzten Komfort ausgerüstet
- \* Mit Hallenbad und Sauna
- \* PETER'S Spezialitäten-Restaurant
- \* Für Ferien mit Pfl!

Tel. 036 55 19 21/22 Telex 32 866

wengen

RHEUMASCHMERZ: Contra Schmerz WLD	MONATSSCHMERZ: Contra Schmerz WLD
MIGRAINE: Contra Schmerz WLD	WIRKT PROMPT: Contra Schmerz WLD

**Rasche Hilfe bei Magenbeschwerden**

Stören Sie Magenrinnen, saures Aufstossen, Magenrück, Völlegefühl oder Blähungen, so ist meist überschüssige Magensäure die Ursache. Die Softref-Tabletten beseitigen rasch den Säureüberschuss und schützen die Magenschleimhaut. Schon 1-2 Softref-Tabletten machen bald nach dem Einnehmen Beschwerden. Softref-Tabletten, in Apotheken und Drogerien.

**Das lohnendste Ziel für Ihre Einrichtungskäufe:**

Grösste Auswahl Europas  
Maximale Preis- und Service Vorteile!

**Direktverkauf**

1210/63 BLT 74  
**MITTWOCH ABENDEINKAUF**

**Fabrik Möbel-Priestel-Suhr**

**Profitieren Sie!**

**2000 P Nur 20-40 Min. ab ZH BS BE LU**

Gratisbenzin bei Kauf ab Fr. 500.-